**Prof. Dr. Alfred Toth**

# Formale Ambiguität bei semiotischen Vermittlungsrelationen

1. In Toth (2008c) wurde ein formales semiotisches System, bestehend aus den relationalen Zahlen 1, 2, 3 für triadische Erst-, Zweit- und Drittheit und den Pfeilen ↓, →, ← und ←→ für triadische Selbstinklusion, Rechts- und Linksinklusion sowie sowohl Links- als auch Rechtsinklusion präsentiert:

| | | |
|---|---|---|
| (1.1) ≡ 1↓ | (2.1) ≡ 2→ | (3.1) ≡ 3→ |
| (1.2) ≡ ←1→ | (2.2) ≡ 2↓ | (3.2) ≡ ←3→ |
| (1.3) ≡ ←1 | (2.3) ≡ ←2 | (3.3) ≡ 3↓ |

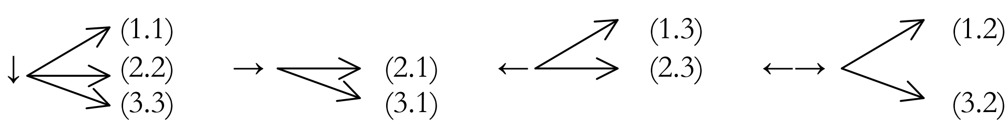
Ferner wurde darauf hingewiesen, dass der Pfeiltyp ↓ rein theoretisch weggelassen werden und das obige System der dyadischen Subzeichen auch allein durch ← und → notiert werden könnte:

| | | |
|---|---|---|
| (1.1) ≡ 1→ | (2.1) ≡ 2→ | (3.1) ≡ 3→ |
| (1.2) ≡ ←1→ | (2.2) ≡ ←2→ | (3.2) ≡ ←3→ |
| (1.3) ≡ ←1 | (2.3) ≡ ←2 | (3.3) ≡ ←3 |

2. Allein, wie man sieht, würde dadurch die Ambuitität des Teilsystems der Pfeile, d.h. ohne Berücksichtigung der Relationalzahlen, soweit ansteigen, dass auf letztere gar nicht mehr verzichtet werden könnte. Allerdings wäre es im Sinne der Elimination der letzten substantiellen Spuren aus der Semiotik wünschenswert, auch die Relationalzahlen loszuwerden, denn nach Toth (2008b, S. 177 ff.) können wir jede triadische Zeichenklasse auf 6 Arten permutieren, z.B.:

| | | |
|---|---|---|
| (I→O→M) | ⇔ | (3.1 2.2 1.3) × (3.1 2.2 1.3) |
| (I→M→O) | ⇔ | (3.1 1.3 2.2) × (2.2 3.1 1.3) |
| (O→I→M) | ⇔ | (2.2 3.1 1.3) × (3.1 1.3 2.2) |
| (O→M→I) | ⇔ | (2.2 1.3 3.1) × (1.3 3.1 2.2) |
| (M→I→O) | ⇔ | (1.3 3.1 2.2) × (2.2 1.3 3.1) |
| (M→O→I) | ⇔ | (1.3 2.2 3.1) × (1.3 2.2 3.1), |

so dass also jede Relationalzahl an jeder triadischen Position stehen kann. Wenn wir nun die Relationalzahlen aus dem obigen Vermittlungssystem weglassen, bekommen wir folgendes System von Ambiguitäten:



Dies erlaubt uns, die obige permutierte Zeichenklasse (3.1 2.2 1.3) wie folgt in unser nun völlig substanzfreies semiotisches Vermittlungssystem umzuschreiben:

(I→O→M) ⇔ (→ ↓ ←) × (→ ↓ ←)
(I→M→O) ⇔ (→ ← ↓) × (↓ → ←)
(O→I→M) ⇔ (↓ → ←) × (→ ← ↓)
(O→M→I) ⇔ (↓ ← →) × (← → ↓)
(M→I→O) ⇔ (← → ↓) × (↓ ← →)
(M→O→I) ⇔ (← ↓ →) × (← ↓ →),

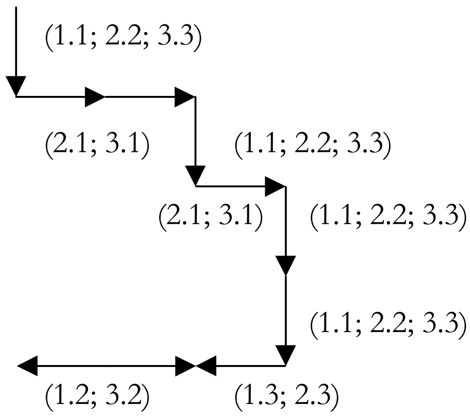
Eine Vermittlungsrelation wie (→ ↓ ←) × (→ ↓ ←) könnte nun nach dem obigen Ambiguitätenschema folgende Zeichenrelationen repräsentieren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| *(2.1 1.1 1.3) | *(3.1 1.1 1.3) | *(2.1 1.1 2.3) | **(3.1 1.1 2.3) |
| *(2.1 2.2 1.3) | <u>(3.1 2.2 1.3)</u> | *(2.1 2.2 2.3) | *(3.1 2.2 2.3) |
| **(2.1 3.3 1.3) | *(3.1 3.3 1.3) | *(2.1 3.3 2.3) | *(3.1 3.3 2.3) |

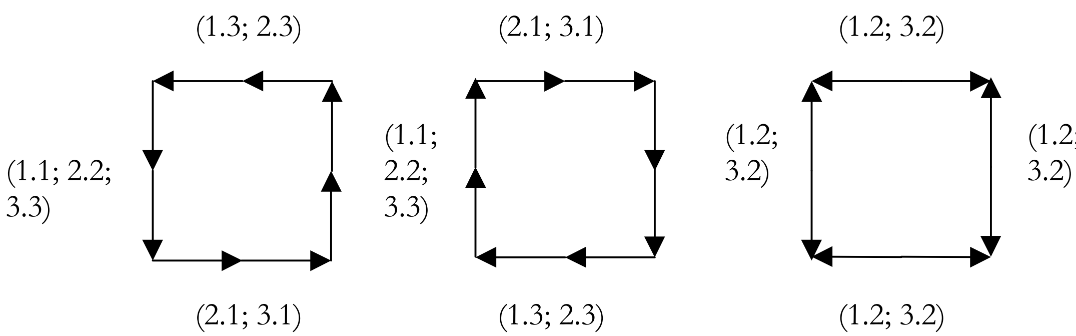
Die unterstrichene Zeichenklasse ist die unsere, bevor sie ins Vermittlungssystem konvertiert wurde. Die mit einfachem Asterisk markierten Zeichenklassen scheiden aus, weil sie trotz möglicher Permutiertheit keine triadische Struktur aufweisen. Die Zeichenklassen mit doppeltem Asterisk scheiden ebenfalls aus, obwohl sie zwar eine triadische Struktur haben, aber nicht nach der semiotischen Inklusionsordnung gebaut sind. Obwohl sich also unter den einfach gesternten Zeichenklassen mögliche permutierte oder unpermutierte Realitätsthematiken anderer permutierter oder unpermutierter Zeichenklassen als unserer Ausgangszeichenklasse finden, genügt also als einzige Annahme, eine Zeichenklasse unter den 12 möglichen durch das Ambiguitätsschema verursachten Kombinationen zu finden, so dass wir tatsächlich einzig unsere Ausgangszeichenklasse finden und die übrigen 11 Varianten verschwinden. Wie man leicht zeigt, funktioniert dieses “semiotische Sieb” für sämtliche der 10 Zeichenklassen der Peirce-Benseschen Semiotik.

3. Mit Hilfe des Pfeilsystem (↓, →, ←, ←→) können wir nun interessante Systeme von semiotischen Pfaden bauen, wobei wir wegen der völligen Substanzlosigkeit der Pfeile nicht auf bereits vorgegebene Substanzen in Form von statischen Subzeichen oder dynamischen Morphismen achten müssen. Allerdings sind zwar, wie gezeigt, alle Pfeile ambig, wobei die Ambiguitäten 2 oder 3 Möglichkeiten pro Pfeil umfassen, es ist aber, wie ebenfalls gezeigt, auch so, dass sich die Ambiguitäten durch das “semiotische Sieb” dadurch eliminieren lassen, dass 1. die nicht triadischen Zeichenrelationen und 2. die nicht nach der semiotischen Inklusionsordnung gebauten Zeichenrelationen ausgeschieden werden. Wir beschränken uns an dieser Stelle nur auf vier kurze semiotische Pfad-Fragmente, ein nicht-zyklisches und drei zyklische.

3.1. Nicht-zyklisches semiotisches Pfad-Fragment




3.2. Zyklische semiotische Pfad-Fragmente




Die Möglichkeit aufwärts- statt abwärtsgerichteter Pfeile verdankt sich der Dualidentität genuiner Subzeichen, d.h. $(1.1)^{-1} = (1.1)$, $(2.2)^{-1} = (2.2)$, $(3.3)^{-1} = (3.3)$.

Da sich das Pfeil-Vermittlungssystem nicht nach der auf statischen Subzeichen und damit auf Substanz gegründeten Theorie der Zeichenverbindungen richten muss, ist es möglich, eine maximal abstrakte allgemeine Zeichengrammatik nach dem Muster der substanzhaften Zeichengrammatik von Toth (2008a) zu konstruieren, nur wird die rein formale, auf dem Pfeilsystem gegründete Zeichengrammatik enorm viel mehr Möglichkeiten zur Wahrnehmung ebenso wie zur Produktion von repräsentiertem Sein umfassen.

**Bibliographie**


Toth, Alfred, Entwurf einer allgemeinen Zeichengrammatik. Klagenfurt 2008 (2008a)
Toth, Alfred, Semiotische Strukturen und Prozesse. Klagenfurt 2008 (2008b)
Toth, Alfred, Ein Notationssystem für semiotische Vermittlung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, www.mathematical-semiotics.com (2008c)